

Dann aber, als der König schließlich nach Jerusalem zurückkehrte, wurde er von einem schweren Fieber befallen und sank todkrank zu Bett. Und als er seinen Tod bevorstehen fühlte, nahm er als ein wahrer Bekenner Christi die letzte Kommunion und ging den Weg allen Fleisches; und obgleich er so bald hinweggerafft wurde, hat er in der kurzen Zeit vieles zustande gebracht. Seine Brüder aber setzten ihn in der heiligen Grabeskirche am Fuß des Kalvarienfelsens bei, unter der lauten Klage und höchsten Ehrenbezeugung aller Christen. Im Blick auf diesen Gottfried versteht und erklärt man sogar buchstäblich einige Textstellen in Offenbarung Kapitel 17 und 19, wie Nikolaus von Lyra zeigt, und Anth. in Chron. Parte I, Tit 6, Kap. 1, § 14 + 15. <II, 270> Man erzählt von ihm viele Heldentaten, die ich hier übergehe.

0589

0587

0593

0583

Der zweite König.

0598

Nachdem Gottfried, der erste lateinische König von Jerusalem, im Jahr des Herrn tausendeinhundert gestorben war, folgte ihm in der Königswürde sein Bruder Balduin, der Graf von Edessa, ein tatkräftiger Mann und mit den Freien (liberales) Wissenschaften gehörig vertraut. Er hatte eine Adlernase, einen gravitätischen Gang und war langsam in seiner Rede, trug stets einen weiten Mantel um die Schultern, so daß er von Fremden eher für einen Bischof als für einen weltlichen Fürsten gehalten wurde. Als zu seiner Krönung viele Fürsten erschienen waren, führte er sie von Jerusalem hinaus nach Bethlehem und nahm an der Geburtsstätte des Herrn die Königskrone mit inniger Herzensfreude an.

0578

0638

0538

0688

Um den großartigen Charakter dieses Königs, seine Beherztheit und Tüchtigkeit und seine vielen siegreichen Kämpfe gegen die Ungläubigen zu beschreiben, genügen wenige Worte nicht. Er hat einigemal die Türken besiegt, die Sarazenen niedergeworfen und dreimal die Ägypter gedemütigt, nachdem deren König, der Kalif, mit einer Kriegsgaleere untergegangen war.

0488

1088

0088

In seinen Tagen ereignete sich ein gewaltiges Erdbeben, so daß die heilige Stadt dem gänzlichen Verfall bedrohlich nahe war, doch dieses Anzeichen war von glücklicher Vorbedeutung für den kommenden Erfolg; denn nach dem Erdbeben eroberte der König viele heidnische Städte, warf viele Tausende nieder und vergrößerte das Königreich Jerusalem sehr. Er besiegte die mächtige Stadt Ptolemais, und er stellte auch jenseits des Jordans die Festung von Petra in der Wüste wieder her und nannte sie sogar den Königsberg. Davon ist oben auf Seite 168 die Rede gewesen.

Ende

Zu dieser seiner Zeit wurde Syrien von einem großen Sterben heimgesucht, und fast das ganze lateinische Volk starb dahin. Als nun aber der König die heilige Stadt Jerusalem von Einwohnern so sehr entblößt sah, daß nicht einmal so viele Menschen mehr da waren, um den Zugang zur Stadt zu schützen, überlegte er sich voll Sorge, wie er sie wieder mit gläubigen Bewohnern füllen könnte. Endlich erfuhr er, daß jenseits des Jordan und in Arabien viele gläubige Christenmenschen in den Dörfern wohnten, die unter schweren Bedingungen den Ungläubigen dienten und bei den Feinden des Glaubens unter Tributpflicht standen. Diese ließ der König samt Frauen und Kindern und ihrer ganzen beweglichen Habe kommen, nahm sie in Jerusalem auf und befreite sie damit von ihrem schweren Joch. Außerdem kaufte er Kinder von Ungläubigen, ließ sie taufen und bestimmte Jerusalem zu ihrem Wohnsitz.

Anfang